



OLDENFELDE!

OLDENFELDE.SPD-HAMBURG.DE

Sozialdemokratische Information

Liebe Oldenfelderinnen und Oldenfelder !

Das Jahr begann mit erschütternden Nachrichten: Rechtsextreme Netzwerke planen, Menschen mit Migrationshintergrund in großem Stil zu deportieren. Mich erschüttern diese unverhohlene Nähe zu nationalsozialistischem Gedankengut und die immer häufiger werdenden menschenverachtenden Tabubrüche. Was folgte war ein Aufstand der Anständigen: 180.000 Menschen aus der breiten Mitte der Gesellschaft, von links bis rechts, versammelten sich am 19. Januar auf dem Jungfernstieg, um genau dagegen zu demonstrieren. Immer mehr Menschen wird bewusst, was ihnen unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung wert ist. Und nicht wenige treten jetzt demokratischen Parteien bei, um ein Zeichen zu setzen. Vielleicht auch Sie?

Ihr Ole Thorben Buschhüter

Co-Vorsitzender der SPD Oldenfelde

Kontakt: buero@buschhueter.de



Foto: Hamburgische Bürgerschaft/Michael Zapf

Trotz aller Kritik: Demokratie (heißt) wählen

von Ulrich Bunsmann

Das haben Sie sicher auch schon mal gehört, wenn Sie mit Freunden oder Bekannten über bevorstehende Wahlen gesprochen haben. Oder der Gedanke ist Ihnen selbst durch den Kopf gegangen: Ich weiß beim besten Willen nicht, wen oder was ich wählen soll. Unser Land steht vor so einer Vielzahl von Krisen und Problemen – die lange Liste beginnt mit elementaren Fragen wie dem Klimawandel oder dem Krieg in Europa und endet nicht bei Ärgernissen wie der notorisch unpünktlichen Deutschen Bahn.

Mehr als 50 Prozent der potenziellen Wählerinnen und Wähler trauen keiner Partei zu, die anstehenden Probleme in den Griff zu bekommen und zu lösen. Die einen, die Parteien der Ampel-Regierung, sind bei allen guten Absichten notorisch so zerstritten, dass viele ihnen einfach nicht mehr zutrauen wirklich Probleme zu lösen. Die nächsten, die CDU/CSU-Opposition, haben immer noch nicht aufgearbeitet, was sie in den letzten 16 Jahren alles verschlafen haben, das macht wenig Hoffnung, dass sie es jetzt besser machen würden. Die Partei Die Linke ist ohne Orientierung und gespalten. Sarah Wagenknechts Polit-Wundertüte mit Russland-Flair kommt auch nicht infrage. Von den rassistischen Zielvorstellungen der AfD, „Nicht-Deutsche“ aus dem Land zu vertreiben, gar nicht zu reden.

Gerade dagegen sind in den vergangenen Wochen in Deutschland Millionen von Menschen auf die Straße gegangen mit dem gemeinsamen Slogan: Demokratie verteidigen!

Demokratie braucht Demokraten. Bringen Sie sich ein! Nicht-Wählen ist keine wirklich sinnvolle Option, man überlässt dann im Zweifel nur das Feld dem schlimmsten Übel, denjenigen, die nach vielen guten Jahrzehnten unsere freiheitliche Gesellschaft und die Demokratie abschaffen wollen.

Deshalb: Nehmen Sie Ihr Recht wahr, geben Sie Ihre Stimme den demokratischen Parteien. Die Demokratie lebt nur dann, wenn die Bürgerinnen und Bürger ihr trotz aller Kritik das Lebenselixier geben: Demokratie (heißt) wählen.

Bericht aus Berlin

In unserer Ausgabe im letzten Jahr hatte ich über den ersten Bürgerrat des Deutschen Bundestages berichtet, dessen 160 Mitglieder zufällig ausgelost worden waren. Seit September 2023 traf sich der Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ neun Mal, um Empfehlungen für die von ihm ausgewählten Themenfelder auszuarbeiten. Im Januar legte er seine Empfehlungen zur Verbesserung der Ernährungspolitik vor. Eine, die sich auf die Kennzeichnung von Lebensmitteln konzentriert, möchte ich hier herausgreifen:

Lebensbedingungen und Herkunft von Tieren transparent darstellen!

Eine zentrale Empfehlung ist die Einführung eines leicht verständlichen Labels, das Verbrauchern einen verantwortungsbewussten Konsum von tierischen Produkten erleichtert und die Lebensbedingungen sowie die Herkunft von allen Tierarten transparent darstellt. Es soll also den gesamten Lebenszyklus, von der Geburt bis zur Schlachtung, abbilden und alle Fleisch- und Fischprodukte umfassen.

Der Bürgerrat begründet eine Kennzeichnungspflicht auch damit, dass sie für die Fleischproduzenten, Lieferanten, Gastronomie und Handel ein Anreiz sein könnte, höherwertiges Fleisch anzubieten. Zudem könne das empfohlene staatliche Label für die deutsche Landwirtschaft zu einem Wettbewerbsvorteil gegenüber Importware führen.

Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ihre Aydan Özoguz, MdB
aydan.oezoguz.wk@bundestag.de

Was machen eigentlich Bezirksabgeordnete?



FRANK RIEKEN



MARLIES RIEBE

Fotos: Eilfriede Lieberow Fotografie

Am 9. Juni 2024 werden die sieben Hamburger Bezirksversammlungen für fünf Jahre neu gewählt. Sie sind die kommunalpolitischen Vertretungen im Stadtstaat Hamburg. In ihren Ausschüssen wird alles beraten, was uns vor Ort bewegt: Bauen und Wohnen, Verkehr, Jugendclubs, Stadtteilkultur, Sportplätze, Grün- und Sportanlagen, Naturschutzgebiete und vieles mehr. Die Bezirksabgeordneten wählen die Bezirksamtsleitung, kontrollieren das Bezirksamt, geben Anregungen für Verwaltungshandeln und treffen in wichtigen Punkten Entscheidungen.

Großen Raum nimmt dabei das Bauen ein: Der Planungsausschuss begleitet die Aufstellung von Bebauungsplänen, die festlegen, wo wie was gebaut werden darf. In den Bauprüfausschüssen werden Bauanträge sowie Ausnahmen und Befreiungen beraten. So haben wir uns intensiv mit der Gestaltung des neuen Einkaufszentrums Spitzbergenweg befasst, aktuell geht es um den Neubau der Seniorenwohnanlage Zellerstraße und neue Wohnungen am Lapplandring.

Im Mobilitätsausschuss werden alle Neu-, Um- und Ausbauten von Bezirksstraßen beraten und beschlossen, wie z. B. zuletzt der Jacobshagener Weg oder zukünftig der Alte Zollweg.

Wir beschäftigen uns auch mit der Benennung von Straßen und Parks, besserer Beleuchtung, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Aufstellen von Parkbänken, Hundenauslaufzonen und besseren Spielplätzen, wie zuletzt z.B. dem Spielplatz Im Wiesengrund.

Und natürlich gehen wir Ihren Hinweisen nach. Falls Sie ein Anliegen haben oder Fragen, sprechen Sie uns bitte an, wir kümmern uns. Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail.

Ihre SPD-Bezirksabgeordneten für Oldenfelde und Meiendorf
 Frank Rieken und Marlies Riebe

frank.rieken@spdfraktion-wandsbek.de / marlies.riebe@spdfraktion-wandsbek.de

Brief einer Leserin

zu „Zusammenleben in Oldenfelde“ in Ausgabe 3/23

Ich erinnere mich an meine Anfangszeit in Oldenfelde. Das tägliche Leben war mühsam, beengt. Heute reden alle von Nachhaltigkeit - wir haben sie gelebt. Mein erstes Zimmer konnte nur mit einem Kanonenofen geheizt werden. Fließendes Wasser und WC weit gefehlt: draußen auf dem Hinterhof stand eine Pumpe und dort war auch das Klo. Man durfte abends nicht vergessen Wasser reinzuholen, sonst musste man sich morgens mit eiskaltem Wasser waschen; warmes Wasser gab es nur mit Hilfe des Kanonenofens.

Heute ist tägliches Duschen gar nicht mehr wegzudenken – damals undenkbar! Heute geht nichts mehr ohne Waschmaschine, damals war das Wäschewaschen doppelt beschwerlich – die Textilien bestanden alle aus rauer Baumwolle und die musste meist gekocht werden. Wäschetrockner – davon waren wir weit entfernt: alles musste auf die Wäscheleine im Garten, und das bei Hamburger Wetter! Das mag sich für viele merkwürdig anhören, aber wir waren froh, dass der Krieg vorbei war und glücklich. Wir in Oldenfelde waren in der Nachkriegszeit eng zusammengedrückt und zuversichtlich.

Anneliese Wackerhagen (90) lebt seit 1946 in Oldenfelde

Impressum

Herausgeber: SPD-Distrikt Oldenfelde,
p. Adr. Ole Thorben Buschhüter (V.i.S.d.P.),
Boytinstraße 21, 22143 Hamburg
Druck: Minx Print Solutions GmbH,
Oldenfelder Bogen 8, 22143 Hamburg
Redaktion: Dora Heyenn
Layout: Erik Krüger
Auflage: 4.500
Kontakt: oldenfelde@spd-hamburg.de

Was macht eigentlich...

Astrid Trampert vom Kindertreff Oldenfelde

von Gerd Herzberg

Es ist Nachmittag – heute sind wieder besonders viele Kinder gekommen. Astrid Trampert hat alle Hände voll zu tun. Die Kinder wuseln um sie herum. Die Kinder lieben Astrid Trampert – natürlich, denn sie kümmert sich liebevoll und mit großer Hingabe um die Kleinen.

Astrid Trampert ist die Gründerin und langjährige Leiterin des Kindertreffs Oldenfelde. Mit ihrem Angebot einer kostenlosen Kinderbetreuung passt sie

in das Quartier: es gibt viele Familien und Alleinerziehende, die der Unterstützung bedürfen. Damit gehört der Kindertreff zu den wichtigen sozialen Einrichtungen in Oldenfelde.

Wer Astrid Trampert bei der Arbeit beobachtet, erkennt sofort: eine Frau mit einem großen sozialen Herz und einem riesigen Engagement! Kein Weg ist ihr zu weit, jeder erforderliche Kontakt für eine Hilfe wird von ihr gesucht und genutzt. Mit anderen Worten: eine bewundernswerte Frau, der man gern sein Kind anvertraut.

Man kann Astrid Trampert (8 Kinder, 12 Enkelkinder, 1 Urenkel) jeden Tag nachmittags im Kindertreff (Zinnowitzer Str.3c) erleben. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen betreut sie die Kinder mit Spielen, Basteln, Tanzen oder unterstützt bei den Schulaufgaben. Auf dem Programm stehen für die Kinder auch Ausflüge, ein Ferienprogramm oder Kinobesuche. In der Weihnachtszeit werden Weihnachtsmärchen und Geschenke organisiert.

Bei täglich bis zu 20 Kindern, die in den Kindertreff kommen, ist eine institutionelle Absicherung erforderlich: die Trägerschaft für den Kindertreff (e.V.) liegt beim Roten Kreuz, auch die SAGA hilft, Radio Hamburg unterstützt. Darüber hinaus ist der Kindertreff auf Spenden angewiesen.

Eine Besonderheit im Kindertreff muss erwähnt werden: jeden Mittwoch kommt die Hamburger Tafel. Es werden an diesem Tag an Bedürftige Lebensmittel und Kleidung verteilt. Astrid Trampert: „Es kommen immer sehr viele!“ Auch insoweit freut sich die Leiterin über jede Spende.



Foto: Kindertreff Oldenfelde e.V.

Preis - Rätsel



DIETRICH BONHOEFFER
(1906 - 1945)

1931 wird er nach einem abgeschlossenen Studium Privatdozent an der Universität Berlin.

1934 warnt er auf einer ökumenischen Tagung in Dänemark in seiner "Friedensrede" vor der drohenden Kriegsgefahr.

1940 erhält er ein Rede- und Schreibverbot. Über seinen Schwager Hans von Dohnanyi findet er Anschluss an den Widerstand.

1943 wird er von der Gestapo unter der Beschuldigung der Wehrkraftzersetzung verhaftet. Er kommt ins KZ Flossenbürg und wird kurz vor der Befreiung des Lagers durch die US-Armee zum Tode verurteilt und durch den Strang hingerichtet.

1996 hebt das Landgericht Berlin das Todesurteil vom 8. April 1945 auf und rehabilitiert Bonhoeffer.

Wo in Oldenfelde befindet sich diese Gedenktafel?

Antworten an:

Infobrief@spd-oldenfelde.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss 1. Mai 2024

1. Preis: Fahrt zum Deutschen Bundestag mit Aydan Özoguz
2. Preis: Besuch einer Bürgerschaftssitzung und auf einen Kaffee mit Ole Thorben Buschhüter
3. Preis: Hochwertiger Rollerball-Pen, matt-silberfarben, in Geschenkbox

Jugendliche beteiligen!

von Anja Quast MdHB

Noch vor fünf Jahren war es ein weit verbreitetes Vorurteil, dass Jugendliche politikmüde seien und sich nicht für sie interessieren würden. Spätestens die Klima-Aktivisten von Fridays for Future haben gezeigt, dass sich junge Menschen für Ihre Ziele und Zukunft einsetzen.

Unsere Jugend ist so politisch wie lange nicht mehr - und das ist gut so. Die Frage, die wir uns in der Politik stellen, ist vielmehr, wie wir den Protest von der Straße in die Parlamente verlagern. Wie können wir die politische Beteiligung junger Menschen nachhaltig fördern?

Eine Antwort darauf ist ein Jugendmitwirkungsgesetz. Wir haben es uns als Ziel gesetzt, möglichst noch in dieser Legislaturperiode solch ein Gesetz zu verabschieden. Diesem Ziel sind wir mit dem von uns eingebrachten und im Januar verabschiedeten Antrag „Politische Beteiligung junger Menschen nachhaltig fördern“ einen Schritt näher gekommen. Wir möchten damit erreichen, dass das bereits gute Angebot für die politische Bildung und Partizipation von Jugendlichen in unserer Stadt weiter ausgebaut wird. Mit dem Wahlrecht ab 16 Jahren hat Hamburg hier schon eine wichtige Wegmarke gesetzt. Jetzt ist es an der Zeit, diese Verfahren und die Erfahrungen mit dem Wählen ab 16 auszuwerten, um ggf. neue Instrumente wie ein Jugendmitwirkungsgesetz oder neue Beteiligungs- und Vernetzungsstrukturen auf den Weg zu bringen.

Der Bezirk Wandsbek ist hinsichtlich der Jugendbeteiligung vorangegangen und hat ein "Rahmenkonzept für einen Kinder- und Jugendbeirat in Wandsbek" beschlossen. Dieser sieht die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments in Wandsbek vor und kann ein wichtiger Baustein für ein Jugendmitwirkungsgesetz werden.



Foto: Elfriede Liebenow Fotografie

Bitte vormerken:

93. Oldenfelder Frühschoppen:
Was machen eigentlich Bezirksabgeordnete?
mit Marc Buttler, Marlies Riebe und Frank Rieken
am Sonntag, 7. April 2024, 11 Uhr
Schule Bekassinenau, Pausenhalle